

Vorläufig keine Neubauten an der Elb?

Stadt im Gespräch um Alternative

Von JOCHEN LENZEN

HILDEN. Nachdem nun auch der Rat der Stadt Düsseldorf seine Zustimmung zum Verkauf des Grundstücks Elb 43 an die Stadt Hilden gegeben hat, steht die Unterzeichnung des Vertrages unmittelbar bevor. Die Stadt Hilden ist derzeit dabei, das Wohnhaus des ehemaligen Weidtmann-Hofs für die Unterbringung von Obdachlosen herzurichten.

In dem Haus sind nach Auskunft von Hochbauamtsleiter Hans Zimmermann angefallene Balkenköpfe auszubessern, sowie Fenster, Wände und Fußböden zu reparieren und zu richten. Außerdem muß der Dachstuhl stellenweise instand gesetzt werden. Darüber hinaus steht eine Totalerneuerung der Öl-Zentralheizung auf dem Reparaturprogramm. In zwei Etagen werden vier Zweiraum-Wohnheiten und drei Einzelzimmer eingerichtet; alle Wohnheiten erhalten eine Koch- und eine Wasserstelle. Als sanitäre Einrichtungen entstehen zwei bis drei Toiletten und zwei Duschräume.

In den Räumen sollen nach Möglichkeit obdachlose Familien untergebracht werden, erklärte Sozialamtsleiter Franz Weinelt auf Anfrage der RP. Je nach Dringlichkeit und Situation könnten in den vier Zweiraum-Einheiten Familien mit einem oder zwei Kindern ein Dach über dem Kopf finden. Die Einzelzimmer könnten beispielsweise Müttern mit einem Kind Obdach bieten. Damit könnten maximal 22 Personen in dem Wohnhaus untergebracht werden.

Nach wie vor bestehen Überlegungen, auf dem Grundstück entlang der Straße zwei zweigeschossige Neubauten in landschaftlich angepaßter Massivbauweise zu errichten. Darin sollten dann Aussiedlerfamilien und Einzelpersonen – insgesamt etwa 70 bis 80 Personen untergebracht werden. Zu diesem Zweck müßten die beiden vorderen Scheunen abgerissen werden. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen sind nach Auffassung der Stadtverwaltung nach Paragraph 34 Bundesbaugesetz (Schließen von Baulücken in Zusammenhang bebauter Ortlagen, bzw. deren Arrondierung) gegeben.

Unabhängig davon bemüht sich die Stadt zur Zeit darum, als Alternative zu diesen beiden Neubauten ein Mehrfamilienhaus in der Stadt zu erwerben. „Wenn das gelingt, könnte unter Umständen zumindest zum jetzigen Zeitpunkt auf Neubauten an der Elb verzichtet werden“, sagte Erster Beigeordneter Gerd Kirchhoff gestern im Gespräch mit der RP. Die Gespräche und Arbeiten würden jedenfalls so intensiv betrieben, daß der Themenkreis in der öffentlichen Sozialausschußsitzung am 11. November auf dieser Grundlage erörtert werden könne, sagte Kirchhoff. Das Baudezernat ist zur Zeit jedenfalls noch nicht mit Plänen für Neubauten an der Elb befaßt. Vieles hängt aber auch davon ab, ob der Gebäudekomplex der Waldkaserne auch nach Mai nächsten Jahres weiterhin für die Unterbringung von Aussiedlern zur Verfügung steht oder nicht.

